

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Stempelpreis
No. 11

1922

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Seitungspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 24 Mark, monatlich 8 Mark. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile ober deren Raum 1 Mt., die Mehrzeile 3/4 Mt. Mindestbetrag 24 Zeichen. Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 24 Mark, monatlich 8 Mark. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile ober deren Raum 1 Mt., die Mehrzeile 3/4 Mt. Mindestbetrag 24 Zeichen. Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 24 Mark, monatlich 8 Mark. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile ober deren Raum 1 Mt., die Mehrzeile 3/4 Mt. Mindestbetrag 24 Zeichen. Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 24 Mark, monatlich 8 Mark. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile ober deren Raum 1 Mt., die Mehrzeile 3/4 Mt. Mindestbetrag 24 Zeichen.

№. 61.

Altensteig, Dienstag den 14. März.

Jahrgang 1922.

Ein ungeführter französischer Mord.

Es ist eine Schmach und Schande ohne Gleichen: der Mord an dem deutschen Polizeiwachmeister Wuesen-berg in Gleiwitz soll ungeführt bleiben. Das Verbrechen französischer, tierisch betrunkenen Soldateska wird dadurch zu nicht strafbarer Tat gestempelt. Die Komblou und Poilus des Herrn Poincaré arbeiten ganz im Sinne des erlauteten Herrschers in Louvre. Ihm ist es wohl auch letzten Endes zu — verdanken, daß die deutsche Note an die Interalliierte Kommission eine Ablehnung erfährt, dem Herr le Rond holt sich ja von Paris seine Direktiven. Begründet ist dieses Antwortschreiben damit, daß die Interalliierte Kommission allein für das obereschlesische Abstimmungsgebiet verantwortlich sei und daß die deutsche Regierung kein Recht habe, sich in diese Angelegenheiten einzumischen. Es seien auch Vorbereitungen getroffen, die Hinterbliebenen des ermordeten Polizeiwachmeisters zu entschädigen. . . .

Diese Antwort der Interalliierten Kommission ist nichts anderes, als eine Provokation schlimmster Art. Die Herren nehmen den recht bequemen Standpunkt formalen Rechtes ein, wenn ihnen irgend eine unangenehme Angelegenheit begegnet. Umgekehrt prüfen sie aber auch auf das Recht, wenn es gilt, Deutschland einen Streich zu spielen. Und das ist eine Aufsichtsbehörde, die Würde und Ansehen für sich beansprucht, die aber in ihrer jämmerlichkeit ihresgleichen suchen dürfte!

Die französischen Kammerdebatten über die Vorfälle in Oberschlesien haben ja stets gezeigt, wie man bestrebt ist, das Unrecht Deutschland in die Schuhe zu schieben. In dem besetzten Gebiet rumpelt es wieder aufs neue, ein Wiederanfluten des Terrors kehrt zu befürchten. In Oppeln haben neue Übergriffe französischer Soldaten stattgefunden, die städtischen Körperschaften haben eine Verstärkung der Abstimmungspolizei beantragt, — was aber wohl nicht allzuviel Erfolg haben wird.

Man hört eben überall Klagen über Klagen, die von französischer Seite zwar widerrufen, niemals aber tatsächlich widerlegt werden können. Kein Mensch glaubt heute noch einer französischen Nachricht. Die von Poincaré beeinflusste Presse ist politisch an den Vettelstab gekommen, und ihre Redaktionen sind nicht anderes als Agenturen des Ministerpräsidenten. Es wird aber auch für Frankreich einmal die Zeit kommen, wo es arm sein wird an Freunden, arm an Verbündeten im Kampf der Tagespolitik. Die Franzosen sind von jeher — das zeigt die Geschichte — politische Hampelmänner gewesen, sie werden es allem Anschein nach auch bleiben. Der deutsche Michel muß vorläufig behilflich stehen, aber bald wird hoffentlich auch nach Bismarcks Wort Germania wieder in den Sattel gehoben. Und daß sie reiten kann, hat sie im Weltkrieg und vorher bewiesen und wird es dereinst, will's Gott, aufs neue tun!

Neues vom Tage.

13 Millionen Goldmark für Reparationskommission und Garantiefomtee.

Berlin, 13. März. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ aus Paris meldet, veröffentlichte die Reparationskommission einen Bericht, wonach sie und das Garantiefomtee einen Haushalt von 13 Millionen Goldmark benötigen. Es heißt in diesem Bericht, daß die beantragte Summe für die Gesamtheit der eigentlichen Reparationen verwendet werde. Diese 13 Millionen umfassen die Ausgaben, die nicht nur für die Durchführung der Friedensverträge mit Deutschland, sondern auch mit Oesterreich und Ungarn bestimmt sind.

Mittelstandskundgebung in Berlin.

Berlin, 13. März. Am gestrigen Sonntag fand eine große Kundgebung des selbständigen Mittelstands im Lustgarten statt, in der der feste Entschluß zum Ausbruch gebracht wurde, den Kampf um die Erlangung des Mittelstands mit allen geschlichen Mitteln durchzuführen. Nach Schluß der Kundgebung kam es zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen demonstrierenden nationalen Jugendbündlern und der Schutzpolizei. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Französische Drohung gegen Leipzig.

Berlin, 13. März. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Der französische Botschafter in Berlin wurde beauftragt, bei der Reichsregierung wegen der Leipziger Zwischenfälle, wobei ein Mitglied des Botschafts des belgischer Konsulats beleidigt wurde, Vorstellungen zu

erheben, Entschädigung zu verlangen und Strafmaßnahmen anzuordnen.

Das deutsche Tondern.

Tondern, 13. März. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden 8 Deutsche, 5 Dänen und 3 Sozialdemokraten gewählt. Unter den letzteren befand sich ein Deutscher. Es bleibt also eine deutsche Mehrheit.

Beunruhigende Meldungen aus Oberschlesien.

Berlin, 13. März. Nach der „Deutschen Tagesztg.“ sind in den letzten Tagen bei den Berliner amtlichen Stellen aus Oberschlesien Nachrichten eingelaufen, die ziemlich beunruhigend lauten. Es ist ein Wiederaufleben des Terrors, besonders in den Gebieten, die an Polen ausgeliefert werden sollen, zu verspüren. Außer Verhandlungen von deutsch Gesinnungen werden auch neue Übergriffe französischer Soldaten aus Oppeln gemeldet, so daß sich die städtischen Körperschaften in Oppeln genötigt sehen, bei der interalliierten Kommission eine Verstärkung der Abstimmungspolizei zu beantragen.

Unterzeichnung des interalliierten Finanzabkommens.

Paris, 13. März. Das interalliierte Finanzabkommen ist gestern unterzeichnet worden. Es liegen im Auszug folgende Bestimmungen vor: 1. Die Besatzungskosten bis zum 1. Mai 1922 verteilen sich folgendermaßen: auf Belgien 102 Millionen Pfund Sterling und auf England 2 Millionen Pfund Sterling und auf Frankreich 400 Millionen französische Franken. 2. Die Sachleistungen Deutschlands im Jahr 1922 verteilen sich folgendermaßen: 65 Prozent für Frankreich und 35 Prozent für die übrigen Ententemächte.

3. Das Wiesbadener Abkommen wird für eine Dauer von 3 Jahren abgeschlossen unter dem Vorbehalt, daß die Sachleistungen im Jahr 1922 nicht 350 Millionen und im Jahr 1923 bis 1924 nicht je 750 Millionen übersteigen. Analoge Abkommen können mit Deutschland auch von anderen Ententemächten als von Frankreich abgeschlossen werden. 4. Die deutsche Kohle wird den Franzosen mit Inlandspreis angerechnet; die Italiener sollen unterstützt werden, von Deutschland die gleiche Vorzugsbehandlung für Kohle zu erhalten.

5. Die 1. Goldmilliarde wird folgendermaßen verteilt: 500 Millionen Goldmark für England als Rückersatzung eines Teils der englischen Besatzungskosten vor dem 1. Mai 1921, 140 Millionen Goldmark für Frankreich, 172 Millionen italienische Lire (Papiermark für Italien), der Rest für Belgien (Prioritätsforderung). Das Restguthaben der Engländer und Franzosen für ihre Besatzungskosten bis 1. Mai 1921 wird gedeckt nach der Befriedigung der belgischen Priorität. 6. Bezüglich der Saarbergwerke wurde vereinbart, daß hierfür 300 Millionen Goldmark auf das Konto Frankreichs für das Jahr 1922 angefahren werden sollen. Falls die Entschädigungskommission die Saarbergwerke jedoch höher bewerten sollte, wird Frankreich dafür Schuldverschreibungen der Serie C, soweit sie auf seinen Anteil fallen, zurückgeben.

Berlin, 13. März. Der „Lokalanz.“ meldet aus Paris: Die verbündeten Finanzminister haben am Samstag nachmittag 5 Uhr das Abkommen unterzeichnet. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß in letzter Stunde noch beschließen worden ist, die Kosten Frankreichs durch Mobilisierung der Jahresklasse 1919 im Frühjahr vorigen Jahres Deutschland zur Last zu schreiben. Ueber die in Aussicht genommene interalliierte Anleihe für Deutschland wurde grundsätzlich beschlossen, etwa zwei Drittel des Betrags Deutschland auf die Wiederherstellungskosten gutzuschreiben und ihm den Rest zum wirtschaftlichen Wiederaufbau zu überlassen. Die Anleihe soll durch die deutschen Zölle und Exportabgaben garantiert und amortisiert werden.

Um die deutschen Zahlungen.

Berlin, 13. März. Die alliierten Finanzminister haben nach Abschluß ihrer Pariser Verhandlungen eine Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß die Nachbedenken des Garantenausschusses verhärtet werden sollen. Die deutsche Anleihe soll dazu dienen, das Kapital der deutschen Schuld zu klären. Was die Pfänder anbelangt, so sei außer den Vorkäufen an die Aufrechterhaltung der 20prozentigen Ausfuhrabgabe gedacht, die im Jahr 1921 ungefähr 1 Milliarde Goldmark ergeben habe und somit eine Anleihe von 13—14 Milliarden verbürgen könne. Die einzelnen Vertreter der Ententeregierungen in der Reparationskommission sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß so rasch als möglich eine konkrete Lösung des gesamten Reparationsproblems getroffen werden müsse, sei es durch eine Befragung der deutschen Reichsfinanzen mittels einer wirksamen Kontrolle, sei es durch die Auffage von deutschen Augenmerkungen.

Die Besatzungskosten.

Paris, 13. März. Nach der Pariser „Chicago Tribune“ sind zu den 241 Millionen Dollar für die amerikanischen Besatzungstruppen noch weitere 25 Millionen für die Zeit bis zum 1. Mai 1921 hinzugekommen. Damit steigen die gesamten alliierten Besatzungskosten im Rheinland bis zum 1. Mai auf rund 3 1/2 Milliarden Goldmark.

Ritti über die Lage.

Rom, 13. März. Der frühere Ministerpräsident Ritti, dessen Buch über die Folgen des Versailler Friedensvertrags so großes Aufsehen erregte, hat in Neapel in Subitani eine große Rede über die Lage Italiens und die auswärtigen Fragen gehalten. Er sagte u. a.: Unsere Stellungnahme zur Politik des europäischen Erdteils deutet sich mit der Ansicht, die in den angesehlichen Ländern sich immer mehr durchzusetzen scheint. Wenn Italien sich nicht wieder als mitteleuropäisches Land fühlt und wenn es nicht den Verkehr mit Rußland wieder aufnimmt, so wird es keine sichere Grundlage haben. Ohne wahren Frieden werden wir niemals zum Gedulden kommen und ohne größere Gerechtigkeit niemals zum wahren Frieden. In unserer auswärtigen Politik gibt es zuviel Ungewißheit und zuviel Zaudern. Italien hat die Verantwortung für Vorschläge übernommen, die, wie z. B. die auf Oberschlesien bezüglichen, sich nicht als glücklich erwiesen haben. In der Adria haben wir alle Gewinne aus der Konferenz von Porto Rose eingebüßt, und an unserer Fronten hat sich der kleine Verband gebildet, dem wahrscheinlich auch Griechenland beitreten wird. Wir haben alle Vorteile aus unserer Stellung gegenüber Rußland sich verflüchtigen lassen, denselben Rußland, mit dem England schon seit mehr als einem Jahr in Handelsverehr steht, und wir zeigen kein Verständnis für die Tatsache, daß Rußland bereits jetzt ein wichtiger Faktor für das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht Europas ist. Infolge unserer Politik gegenüber dem Islam bietet auch unsere Politik in Tripolis durchaus nichts Erfreuliches. In seiner auswärtigen Politik muß Italien ein in Wahrheit nationales, seinen eigenen Weg gehen. Wir wollen keine Gewalt, wir glauben, daß Rußland anerkannt werden muß, sobald es die Zusicherung gibt, daß seine Vertreter im Ausland nicht gegen die Pflichten internationaler Korrektheit verstoßen. Zwischen Italien und Frankreich gibt es keine Interessengegensätze, die nicht mit Leichtigkeit überwunden werden könnten. Noch mehr, wir haben den Wunsch, Frankreich wieder an der Spitze der europäischen demokratischen Bewegung zu sehen, um Frankreichs Größe und um der Durchsetzung des wahren Friedens halber. Die Genuefer Konferenz und die sich anschließenden internationalen Konferenzen sollten uns in größerer Einheit und vor allem bei einer besseren Erkenntnis unserer Lage und mehr Durchdrungen von unserer Friedensaufgabe antreffen.

Deutschlands Kosten durch die militärischen Kontrollkommissionen.

Berlin, 13. März. Die starke Teuerung der Lebenshaltung, die seit dem Herbst des vorigen Jahres eingetreten ist, hat auch die Alliierten veranlaßt, die Zulagen für die Mitglieder der militärischen Kontrollkommissionen in Deutschland erheblich zu erhöhen. Die Steigerung der Bezüge konnte umso leichter fallen, als sie von Deutschland zu tragen sind. Wie eine Korrespondenz mitteilt, sind die Sätze für die Monate November und Dezember 1921 um 8 bis 30 Prozent der bisherigen Sätze erhöht worden, so daß sich die Monatsbeiträge der einzelnen Kommissionsmitglieder jetzt auf folgende Summen belaufen: Ein General und Vorsitzender erhält monatlich 85 550 Mark, ein General 48 300 Mark, ein Oberst 34 500 Mark, ein Major 31 050 Mark, ein Hauptmann und Leutnant 29 325 Mark, ein Unteroffizier 15 930 Mark, ein Gemeiner 9680 Mark. Darnach stellt sich also das Jahres Einkommen des französischen Generals und Vorsitzenden der Kontrollkommission, berechnet nach dem gegenwärtigen Markkurs, folgendermaßen:

Heimatgehalt als Divisionsgeneral rund	
33 000 Franken =	740 200 Mt.
Zulage in Deutschland	786 000 „
zusammen	1 526 200 Mt.

Außerdem kostet die persönliche Unterhaltung des Generals jährlich etwa 380 000 „
so daß der General dem Reich insgesamt jährlich 1 886 200 Mt. kostet.

Für den englischen General Vinham ergibt sich ein



Ämtliche Bekanntmachungen.

zu die Schultheißen- bezw. Stadtschultheißenämter!
Es ist binnen 8 Tagen hiebei mitzuteilen, wie viele im
Jahre 1922 impfpflichtige Erst- und Zweijährige und wie viele
Wiederimpfungen sich in jeder Gemeinde befinden.
Ragold, 12. März 22.
Der Oberamtsarzt: Frieder.

**Latein- u. Realschule Altensteig.
Schüleranmeldung.**

Die neu aufzunehmenden Schüler sind am Mitt-
woch, den 15. d. M. von 3-4 Uhr in meinem
Klassenzimmer unter Vorlegung eines Geburts- oder
Taufscheins anzumelden.
Auer.

Altensteig-Stadt.

Brennholz-Anmeldung.

Das im hiesigen Stadtwald anfallende Brennholz wird
d. a. B. wieder im Wege der Zuteilung an die hiesigen
Familien ausgegeben.
Für Gewerbetriebe kann in diesem Jahr, wegen des
geringen Anfalls kein Brennholz zugeteilt werden.
Familien, die bei der letzten Brennholzverteilung Holz
zuteilt erhielten, wird ohne nochmalige Anmeldung
Brennholz zugewiesen; die übrigen Familien wollen sich,
wenn sie Anspruch auf Brennholzzuteilung erheben, bis
spätestens nächsten Donnerstag, den 16. d. M.,
melden bei der

Stadtpflege.

Grünbach.

**Stammholz-
Verkauf.**



Am Donnerstag, den 16. d. M., nachmittags
2 Uhr werden auf dem Rathaus hier aus dem Gemeinde-
wald Neumühlwald

71 Festmeter Langholz I-V. Klasse
im öffentlichen Aufsteich verkauft.
Liebhhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Beuren.

Lang- u. Klobholzverkauf.

Am Mittwoch, den 22. März d. J., nachmittags
2 Uhr werden auf dem Rathaus aus den Gemeinbewaldungen
zirka 300 Fhm. aufbereitetes Holz
im Aufsteich verkauft.

Gemeinderat.

Vom Reichsmin. für Ernährung und Landwirtschaft. genehmigt.



Universal
Futterkalk ist das Vorzüglichste für alle Tiere, bes. für Schweine,
verhindert unbedingt das Krümmerwerden.
Hersteller: Schwarzwald-Drogerie Altensteig, Cel. 41.
Niederlagen: Besenfeld Kfm. Hausmann, Pfalzgrafenweiler
Kfm. Burkhard, Eszthal Kfm. Klalder, Wart Kfm. Roller,
Walddorf Kfm. Hüller, Egenhausen Frau Walz, Gompel-
scheuer Frau Sturm, Spielberg Frau Ceutel.

Altensteig.

**Sämtliche Sämereien
Steckzwiebel**

sowie Stiefmütterchen u. Nelken
empfehlen

L. Walz, Gärtner.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten
wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag u. Freitag, den 16. u. 17. März, 1922
in unser elterliches Gasthaus zum Schwänen
in Altensteig

freundlichst einzuladen.

Sofie Armbruster
Tochter des
C. Armbruster
zum Schwänen

Rudolf Rnth
Mannheim.

Kirchgang am Donnerstag 1/2 12 Uhr.

Stett Karten!

Zgelsberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am

Donnerstag, den 16. März, 1922
im Gasthaus z. Rone

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Georg Raft
Sohn des
+ Philipp Raft
Gutsbesizers

Pauline Pfeifle
Tochter des
Friedrich Pfeifle
Gutsbesizers

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Zgelsberg.

Für Konfirmationsgeschenke

empfehlen wir

Schriften u. Bücher
für Mädchen und Knaben

sowie

Gesangbücher
Gesangbuchtäschchen
Bergischmeinnichte
Poesie- u. Schreibalbum
Postkartenalbum
Notizbücher
Briefstaschen
Schreibmappen
Geldtäschchen
Briefpapiere 2c. 2c.

W. Riekersche Buchhandlung

Altensteig.

**Roch-Salz
grob und fein
Bieh-Salz**

ist eingetrossen, auch kann noch
Dung-Salz

abgeholt werden bei
Fritz Bühler jr.

NISSIN

gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen.
Zu haben Apotheke.

Mädchen

für kleine Haushaltung nach
Hirsau sofort gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Friedrich Bau Poststr. 140
in Altensteig.

Mist

kann abgeben,
wer? — sagt die Ge-
schäftsstelle des St.

Bestorben.

Ragold: Marie Rapp, geb.
Schuster, 80 J. alt.
Ragold: Christian Raupp,
Bauwärtter a. D., 77 J.
Freudenstadt: Frau Karoline
Blauer, Messerfabrikanten
Witwe, 81 J. alt.

Altensteig.

Rein gultfortiertes Lager in
**Zigarren,
Zigaretten und
Tabaken,** sowie
kurzen und langen
Tabakspfeifen usw.

bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Leistungsfähige Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer.

Lorenz Luz jr. Zelf. 46

Freie Schuhmacher-Innung des Bez. Ragold

Am Sonntag, den 19. März, nachm. 1/2 2 Uhr
findet im Gasthaus zur Traube in Eghausen neben

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rissen- und Jahresbericht.
2. Festsetzung des Jahresbeitrags.
3. Revue der 4 Ausschüsse mitgliedern.
4. Handwerkerkrankenpflege.
5. Bericht von der Genossenschaft.
6. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen dringend nötig. Es ladet freund-
lich ein der Ausschuss

Heinberg, 14. März 1922.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem möchen wir die traurige Mitteilung,
dass meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter,
Großmutter und Schwester

Christine Bäuerle

geb. Bäuerle von Würgbach
gestern unerwartet schnell im Alter von 64 Jahren
verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: **Johs. Bäuerle.**
die Kinder:
Johannes Bäuerle mit Gattin
Rosine, geb. Landherr
Christine Landherr, geb. Bäuerle
mit Gatten **Georg Landherr-
Zumweiler**
Marie Bäuerle.
Beerdigung Mittwoch, den 15. März, vor-
mittags 11 Uhr.

Wittelfingen.

Dankagung.



Für die vielen wohlthuenden Beweise herz-
licher Teilnahme und Liebe, die wir während
der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter
Christine Elisabeth Mansfelds Witw.
geb. Theurer
erfahren durften, für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers und den erhebenden Gesang des
Singchors, sowie für die zahlreiche Begleitung
von nah und fern zur letzten Ruhestätte sagen
auf diesem Wege unseren innigen und aufrichtigen
Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Interate haben in unserer Schwarzwälder Tages-
zeitung „Aus den Tannen“ besten Gehalt

